Roll over

KunstHeft I

Grußwort

Zur Ausstellung „Roll over“

Die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ’94 e.V. hat ein neues Domizil. Idyllisch gelegen am Maschsee, am Karl-Thiele-Weg, hat Detlev Zinke für den Verein und die Firma reha & sport eine Begegnungsstätte für Sportler mit und ohne Handicaps geschaffen, die begeistert.

Der Wunsch des RSG, nicht nur Sportbegeisterte in das neue Haus zu holen, sondern es auch für andere Gruppen zu öffnen, hat eine besondere Zielgruppe erschlossen - die der Kulturbegeisterten. Aber vertragen sich die beiden – so offensichtlich – unterschiedlichen Disziplinen? Wenn sie auf diese Art und Weise kombiniert werden, dann mit Sicherheit.

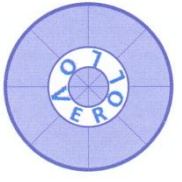
Ingrid Wiche von (T)REIB-ART aus Lenningen hat Künstlerinnen und Künstler eingeladen, eine Ausstellung mit zu gestalten, die sich dem Thema „Handicap“ in ihrer Kunst widmen. Dafür sei ihr herzlich gedankt.

Der RSG hat sich in den vergangenen Jahren zu einem mitgliederstarken Sportverein entwickelt. Viele Menschen ohne Handicap sind in dem Verein Mitglied geworden und üben ihren Sport begeistert gemeinsam mit Menschen mit Handicaps aus. Diese Ausstellung wird dazu beitragen können, ein kunstaffines Publikum an einen der schönsten Orte Hannovers zu ziehen und die es bereits sind, die Kunst auch thematisch zu erleben.

Daher wünsche ich der Ausstellung viel Erfolg und viele Besucher.

Gabriele Ciecior

Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover


VOLTERO

Vereinsdarstellung Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e. V.

Unser Verein unterstützt seit nunmehr 20 Jahren gehandicapte Menschen in den Bereichen

Gesundheit, Wohnung, Mobilität, Beruf, Finanzen und Freizeit, um eine möglichst vollständige Integration für das soziale Umfeld zu schaffen.

Ziel ist es, eine Plattform zu schaffen, auf der gemeinsam durch Sport Gehandicapte und Nichtgehandicapte zusammen kommen.

Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den Behinderungsarten: Querschnittslähmung, Mehrfachbehinderung, Wirbelsäulenerkrankung, Morbus Bechterew, Krebserkrankung, Multiple Sklerose, Cerebrale Parese, Morbus Parkinson, Schlaganfall **und auch Menschen ohne Handicap.**

Nachstehende Sportarten werden durch die RSG Hannover `94 angeboten:

Badminton, Drachenboot, Handbiken, Kanu, Kartsport, Kinder- u. Jugendsport, Mobilitätskurse, Rehabilitationssport, Rollifahrerschule, Rollhockey, Segeln, Tretboot, Tischtennis und Wasserski.

Seit Gründung des Vereins im Jahr 1994 hat sich die Mitgliederzahl ständig erhöht. Mit ca. 500 Mitgliedern und etwa 150 Förderern gehören wir zu den größten Handicap-Sportvereinen in Europa. Ein Erfolg, der den Bedarf der Ausübung an integrativen Sportarten unterstreicht.

Wir gehen mit spektakulären Präsentationen an die Öffentlichkeit und versuchen dadurch die Hemmschwellen in der Gesellschaft gegenüber Gehandicapten weiter abzubauen.

VOLTERO

Kunstwerk und Künstlerin • Kunstwerk und Künstler

Sigrid Bauman Senn

Sigrid Baumann Senn

bildende Künstlerin und Erzählerin

Retrospektive:
gesamtes künstlerisches Werk
November 2009 , Stuttgarter Bülow-Tower

Kurze Schilderung des künstlerischen Werdegangs:

Sigrid Baumann Senn, 1932 geboren in Schwerte, erhielt ihre künstlerische Ausbildung in Bielefeld, Wuppertal, Stuttgart (Akademie) und Berlin (HBK). Seit 1966 lebt und arbeitet sie in Stuttgart.

Aus der freien Grafik kommend, beginnt sie 1974 mit der experimentellen Arbeit mit organischen Substanzen.

Sie entdeckt den Teig als bildnerisches Arbeitsmaterial. Es entstehen ihre "Brot-Ikonen", die Teighaut-, Pflanzenhaut- und Erdhautcollagen, die 1989 zu Papierschichtungen führen, zu "Schachtelschreinen", Schleifpapier-collagen und Papierteppichen. Seit 1996 werden Papiertafeln gegossen, in die die Lichtschnitte eingearbeitet sind. Durch Summierung von Bildtafeln entstehen größere Wandobjekte und Lichtzeichenbahnen. Gleichzeitig ist sie den elementaren Strukturen in Sand, Salz und Asche auf der Spur, verarbeitet sie Bildfolgen mit digitaler Drucktechnik und Stoffbahnen.

„In ihren Arbeiten spüre ich eine Hingabe - ich könnte auch sagen: ein Hinhören - auf die Sprache der Dinge, die sich uns schenken, die sich uns in den Weg stellen und auf die Bewegungen im eigenen Inneren hindeuten."
Alfred Bast

*Ihr großes **Lichtzeichenobjekt** umfasst **99 Papiergüsse mit Lichtschlitzen** und wurde u. a. **2000** im **Berliner Dom** und **2005** in der **Villa Frank** ausgestellt. **2009** präsentierte der Ludwigsburger Kunstverein in einer Salonausstellung Kompositionen Spuren im schwarz-weißen Sand einer Vulkaninsel.*

„es ist wie es ist“

geschriebenes Bild
und gezeichnetes
Pinselschrift und
Zeichnung
Leinwand
70 cm x 70 cm

Sigrid Baumann Senn

Gemeinsam Erfolge erleben

Objektbild, Installation

Acrylglasröhre, Papier,

Leinwand, Märklinfiguren,

Künstlertusche, Bleistift

Objekt: 27 cm x 7 cm x 7 cm

Stephanie Brachtl

Vita

Stephanie Brachtl

Geboren 1951 in Halle/Saale

Seit **1997** intensive Beschäftigung mit Malerei und Grafik, seit **1998** mit Aktionskunst, Installationen, Skulpturen und Objekten, seit **2001** mit Texten und Gedichten, auch mit der Organisation von Kunstausstellungen, seit **2003** mit Kunst im öffentlichen Raum sowie Fotografie, seit **2004** Komparsin für TV und Kino, seit **2006** Logos für Gemeinden, Projekte und Privatpersonen, seit **2011** Unterstützung von Schulprojekten, sowie fortlaufend seit Beginn der künstlerischen Laufbahn an ehrenamtliche Unterstützung bei Benefiz-Anfragen/Projektentwicklung.

In Hannover lebte ich von 1961 bis 1967.

Künstlerischer Werdegang

1998	Bildhauerei / D. Läpple, Bildhauer, Heilbronn
2001	Schweissen / Gottlieb-Daimler-Schule, Sindelfingen

Denkbezüge, die ins Mehrdimensionale führen, entsprechen in meinen Arbeiten der Vielfalt der verwendeten Materialien. Mal- und Zeichenmittel aller Art einzusetzen ist längst nicht mehr ungewöhnlich. Die besondere Originalität und unverbrauchte Frische liegt jedoch im Verwenden von Fertigteilen aus Glas, Kunststoff oder Metall, die teils verfremdet, teils als erhabene und bewegliche Teile in einen Grund eingefügt werden.

Zufälle können entstehen, so dass sich eine erdachte Idee verselbständigt. Dadurch bleibt der Prozess der Entwicklung immer spannend. Der eigene Blickpunkt muss somit jedes Mal neu überdacht werden.

Ausstellungen	Einzel- und Gruppenausstellungen / Inland/Ausland

Auszeichnung

2000	Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis der Stadt Neustadt b. Coburg

Literatur	Kataloge und Fachzeitschriften
Aktuelle Ausstellung	„Gedankenspiele", Bundespolizeidirektion Stuttgart, 71034 Böblingen: „Kunst im Leitungsflur", 13.02. – 14.05.2014

Mitgliedschaften

Böblinger Kunstverein für Stadt und Landkreis Böblingen e.V., 71032 Böblingen
„Künstler und Künstlerinnen im Landkreis Böblingen", Landratsamt, 71032 Böblingen
Kunstverein Herrenberg e.V., 71083 Herrenberg

Vertretung	GALERIE KUNSTSCHRANK, I. Wiche, 73252 Lenningen, www.TREIB-ART.de

Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Rainer Hoffelner

Ausgezeichnet mit einem Eintrag als hervorragender Künstler und Grafiker in die Brockhaus Multimedial-Premium-Ausgabe seit 2001

Autor des Babywörterbuches aus dem Hause Langenscheidt, München

Verantwortlich für das Design: www.chorps3.de

Ausstellungen

2014	Roll over, RSG Hannover, (T)REIB-ART · www.treib-art.de
2014	Brisky Galerie, Esslingen am Neckar
2014	Panorama Therme, Physiotherapie Tropsch, Beuren
2014	BMW Autohaus Briem, Nürtingen
2014	Möbelhaus Firnhaber, Stuttgart
2013	Arcotel Camino Stuttgart
2013	Kunstagentin, Dortmund
2013	Dauerausstellung, Möbelhaus Firnhaber, Stuttgart
2013	Galerie GASS, Albert-Schäffle-Schule Nürtingen
2012	Galerie Hörderburg, Dortmund
2012	Klinik am Obertor, Nürtingen
2012	Biotopiea, Dortmund
2011	Gemeinschaftspraxis, Erkenbrechtsweiler
2011	Galerie rimaju, Hamburg
2011	Galerie GASS, Albert-Schäffle-Schule Nürtingen
2011	Galerie Kunstagentin Dortmund
2010	Galerie Kocken Duisburg
2009	Einzelausstellung BEHR Einrichtungen, Wendlingen
2009	Dauerausstellung Golfclub Domäne Niederreutin
2008	Praxisausstellung Dr. Schoppa, Solingen
2008	Ausstellung Treffpunkt Rotebühlplatz "Punktum"
2007	Bayer & Kastner GmbH, Nürtingen
2007	Walter Knoll (Rolf Benz), Herrenberg
2006	Dauerausstellung, Parkhotel Favorite, Mainz
2005	Praxisausstellung Dr.Jauch, Villingen-Schwennigen
2005	Schlössle, Lenningen
2004	Bang & Olufsen, Stuttgart
2004	Praxisausstellung, Dr. Buchholz, Nürtingen
2004	Privatvernissage, München-Grünwald
2004	Privatvernissage, Stuttgart
2003	Kurhaus, Fischen/Allgäu
2003	Schlössle, Lenningen
2002	Kunst am Bau, Lenningen
2002	Ausstellung Deutsche Bank Stuttgart
2002	Teilnahme "Lange Museumsnacht" Stuttgart
2001	Ausstellung Excellent Business-Center Stuttgart
2001	Ausstellung RÜSCH International
2001	Galerie Schrägstrich Weilheim
2001	Ausstellung Messe Frankfurt "Ambiente"
2001	Teilnahme "Lange Museumsnacht" Stuttgart
2001	Cafe Kultur "denkbar" Esslingen
2000	Ausstellung Treffpunkt Rotebühlplatz "Punktum"
2000	Eintrag in den BROCKHAUS multimedia premium
2000	Kunst am Bau / Waldenbuch
2000	Eurogestaltung / Kulturmeile Frankfurt
1999	Bildtischprojekt Bad Urach / Frankfurt / Stuttgart
1998	Hauptbahnhof Tübingen
1997	Kunsttage Göppingen
1996	art of hair Esslingen
1995-2001	Cafe Mayer Esslingen (jährliche Telnahme)
1994	Dauerleihgabe Rathaus Esslingen/Zell
1994	Kreissparkasse Esslingen/Zell
1993	Ausstellung Wunderbar Kirchheim/T.
1991-1998	Galerie Unikat Nürtingen
1990-2005	Nürtinger Kunsttage (jährliche Teilnahme)

WASSERSPRUNG II

Malerei,

Leinwand, Kupferfarbe

Säure und Tusche

Objekt: 80 cm x 120 cm

Rainer Hoffelner

CAPDANCE Malerei Scherenschnitt gesprayt 70 cm x 50 cm x 2 cm **Ilona Hofmann-Köhne**

Ilona Hofmann-Köhne

Geboren 1957 im Ruhrgebiet, in Dortmund. Kindheit zwischen Ruß und Ruinen. Grundsteinlegung für künstlerische Ambitionen. Nach endlosen Jahren in Bürostaub das Keimen der Saat. Ab 1982 Arbeiten in Linolschnitt, Aquarell und Mischtechniken. Erste schriftstellerische Versuche. 1991 Umzug nach Württemberg. Ausbau des künstlerischen Potenzials und erste Ausstellungen sowie erste Veröffentlichungen von Kurzgeschichten und Gedichten. Aufenthalte in Südfrankreich inspirieren zu Gemälden in Pastellkreide. Zahlreiche Ausstellungen im Landkreis Esslingen, u.a. im Rathaus von Aichwald, in der Weingärtnergenossenschaft Esslingen (Weinetiketten-Wettbewerb) und im Schlössle Oberlenningen. Ausstellung verschiedener Werke über die Galerie (T)REIB-ART, Ingrid Wiche, in Lenningen, sowie in Kirchheim/Teck bei Immobilien Vogel. Ab 2008 schriftstellerische Arbeit am 1. Roman mit dem Titel „Blues 4600, Eine bitterzarte Ruhrgebietsgeschichte". Veröffentlichung Juli 2011 im Frieling Verlag, Berlin. Das Cover entwarf die Künstlerin selbst. Lesung im Literaturhaus Berlin im September 2011. Veröffentlichung von vier Gedichten in der Anthologie „Ly-la-Lyrik", Frieling Verlag, Berlin, 2012. Mitbeteiligung an der weltgrößten Ausstellung von Kunstwerken ausschliesslich im Postkartenformat „Mayworks 2012, Mail Art Exhibition" in Canada, Vancouver Island, Kurator Ed Varney.

VITA

INGRID KULF

Künstlerin • Malerei und Skulpturen

1941 geboren in Hannover
aufgewachsen im Eichsfeld
in Südniedersachsen

1961 bis 1964 Studium an
der Pädagogischen Hochschule
Saarbrücken, Schwerpunkt:
Kunsterziehung

1964 bis 1970
Lehrerin in Göttingen

Stationen seit

1965 Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Göttingen im Fachbereich Kunsterziehung / Visuelle Kommunikation mit dem Holzschneider Alfred Pohl / Selbsttätigkeit im Bereich Grafik

1971 Lehrerin an verschiedenen Schulen in der Region Stuttgart / Fachberaterin für Bildhaftes Gestalten im Bereich des Schulamtes Stuttgart

1979 Plastisches Gestalten in Ton und Holz / zahlreiche Kurse bei Künstlern und Akademiekern

1985 Malerei in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe des Kunstkreises Marbach e. V. und mit anderen Künstlern

2001 Ende der Berufstätigkeit. Seitdem noch intensiveres Malen und Modellieren. Durch vermehrtes Reisen entstehen immer neue Impulse.

- zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen
- öffentliche und private Ankäufe
- Mitglied der K. A. Pfänder Gesellschaft e. V. seit 2004

Tätigkeit als Kunsterzieherin in der Schule (35 Jahre),
in der Referendarausbildung

... habe mit vierzig Jahren begonnen, mit verschiedenen Tonen zu modellieren (Selbsterfahrung, um Schwierigkeiten aufzuspüren).
Sommerkurse in Stuttgart und Trier

Mit fünfzig Jahren begonnen, mit FARBE zu experimentieren (in der Zeit der eigenen Ausbildung nur graphische Arbeiten): verschiedene Materialien wie Gips oder Fliesenkleber wurden mit Pigmenten bearbeitet; Fundobjekte wie Holzstücke oder Kleiderbügel aus Draht wurden eingearbeitet. Es entstanden RELIEFBILDER.

Um Neues kennen zu lernen, von verschiedenen Lehrern zu lernen: viele Fortbildungskurse.

HEUTE male ich mit ACRYLFARBEN (oft mit Sand oder Strukturmasse u. ä.), trage die Farbe mit Pinsel oder Spachtel auf, male in Schichten, um bestimmte Farbwerte zu erreichen, bearbeite ein Bild oft über Tage oder sogar Wochen.

Ich wechsele die ARBEITSWEISE und Themen; zeitweise male ich abstrakt, zeitweise Landschaften (z. Bsp. Wüste), zeitweise Gesichter. Es reizt mich, ihre Wandlungen in den Altersstufen, z. Bsp. ein junges Gesicht mit Offenheit und Neugier, im älteren Spuren des Schicksals, die Lebenseinstellung u.s.w., Zufriedenheit oder Spannungen, festzuhalten.

Beim SPACHTELN trage ich auf einen farbigen Grund die Farben aus der Tube auf, wodurch spannende Farbmischungen entstehen können. Wichtig sind mir die Variationen der Farben.

Gelingt ein Bild nicht, ist Korrektur kaum möglich, Konsequenz > Übermalen der Leinwand.

Zu den TONARBEITEN:
Anfangs Arbeit vor Modellen und Kurse im Aktzeichnen. Es entstanden gegenständliche Plastiken von Körpern und Körperteilen, TORSI und KÖPFE.

Heute modelliere ich häufig Skulpturen zum Thema BEZIEHEN. Durch intensive Beschäftigung mit dem Material fand ich meine eigene Handschrift:
Die Plastiken scheinen abstrakt, sind ein Spiel von Linien, Flächen und Volumina, von glatten und rauen Oberflächen, zugleich stellen sie für mich Variationen menschlicher Beziehungen dar. Manchmal sind sie aber auch nur ein Formenspiel.

Erdmannhausen, 2014

Zugeneigt

Skulptur,

Ton aufgebaut

18 cm x 10 xm x 10,5 cm

Ingrid Kulf

GROSSER WETTKAMPF MALEREI AQUARELL ACRYL 70 cm x 100 cm **Zdenka Marschalová**

ZDENKA MARSCHALOVÁ

is born 17.11.1951 in Prague
Study: 1972 – 1978 Academy of Arts, Prague
Lives and works in Prague

SOLO EXHIBITIONS – selection

1980 Gallery Of Youngers, Mánes Prague
1981 Gallery Of Čapek Brothers, Prague
1982 Gallery Vltavín, Prague
1992 Gallery Ars Temporis, Klagenfurt, Austria
1993 Kellyś Gallery, Edinburgh
1994 Gallery Pod Klancem, Postojna, Slovenie
1993 Town Museum Borna, Germany
1994 Gallery Insula, Izola, Slovenie
1995 KORN/FERRY Gallery, Prague
1995 Gallery Fronta, Prague
1996 Art from Prague, Town Museum Wettingen, Switzerland
1998 Gallery Vyšehrad, Prague
1999 Kunstpavillon in Oberndorf, Austria
2000 Town Museum Borna, Germany
2001 Gallery Fronta, Prague
2002 Town Hall Ballerup, Denmark
2002 Gallery Fronta, Prague
2003, 2006 Gallery Vyšehrad, Prague
2009 Theater Marienbad
2009 Galerie Pupilla, Reutlingen, Germany
2010 Galery Vyšehrad, Prague
2011 Galerie Alte Post, Reingers, Austria
2012 Galery Atrium, Prague
2013 Galery Vyšehrad, Prague
2013 Stift Eingers, Austria

GROUP EXHIBITIONS _ select

1986 Gallery-H-Circle, NISHIVIOMIYA, Art Space, Tokyo
1987 Meeting Prague – Berlin, exhibition of young authors
1988 Czech Art, Bergen op Zoom, Holland
1989 Art Basel 91
1990 Bread And Wine, Gallery of Minorits, Graz, Austria
1992 Art Basel 92
1995 Meditations, Gallery Of Minorits, Graz, Austria
1996 XXX. Interational EX-TEMPORE, Piran, Slovenie – diploma
1996 Europe – Affinities Divined, The Old Royal Palace, Prague
1997 Signals And Interferences, National Technical Museum, Prague
2001 Six artists of Prague, Culturhall, Tübingen, Germany
2007, 2008 Frauenkunst, Pfarrhaus, Diepoldshofen, Germany
2007 Maralyn Wilson Gallery, Birmingham, USA,
2009 FRAUENFORUM, Pfarrhaus Diepoldshofen, Germany

WORKSHOP:Stay and participation on seclusion Bread And Wine, Gallery Of Minorits,

Member of New Asotiation Of Prague Artists, interational group of artists – KNIE, Austria

Member of FRAUENFORUM, Deutschland

Für **Zdenka Marschalová** ist die Figur eine grundlegende Wichtigkeit, in die sie die innersten menschlichen Gefühle, Beziehungen und Geschehnisse zum Aussdruck bringt. Intime Dialoge und dramatische Szenen widerspiegeln sich in ihren Zeichnungen und Bildern. **Die Gestalten sind Skulptur genau und klar, jedoch mit genügend Bewegungsfreiheit dargestellt.** Im Ausdruck ihrer Bilder, der aus klassischer Raumgestaltung ausgeht, sprüht eine **durchschlagbare Energie und gleichzeitig viel Feingefühl**, **was zur Entfaltung einer reichen Ausdruckskala führt.** Feste Formen werden durch schwunghafte, breite Pinselzüge gelöst. Die Komposition ihrer Bilder ist ohne Kenntnis des Kubismus, ohne seine Zersplitterung der Realität und sein nachträglicher Wiederaufbau in künstlerischer Darstellung, der aus grundsätzlichen Umwandlung der Weltauffassung hervorgeht, die mit filosofischen Auffassungen, Ideen und Systemen, und mit dem naturwissenschaftlichen Fortschritt zusammenhängt, schwer verständlich. Ihre künstlerische Darstellung knüpft an die expressionistischen Tendenzen der Vergangenheit und Gegenwart. **In ihren Arbeiten widerspiegelt sich der Sinn für das Stadtleben mit allen typischen Merkmalen und für intensiv erlebte Beziehungen, die sie seit Beginn ihrer künstlerishen Laufbahn beeinflussen.** Die Arbeiten von Zdenka Marschalová hängen mit der Entwicklung der Figurmalerei eng zusammen, und gehen aus der Tradition und Erkenntnis der klassischen Methoden hervor. Ihre Bilder widerspiegeln die Gegenwart mit allem, was diese Zeit mit sich bringt: neue Gesellschaftsgruppen, die Aggressivität, Brutalität, aber auch verborgene Gefühle, die gegenwärtige Lebensweise, die Offenheit der jungen Generation, ihre Hoffnungen und Erwartungen vom zukünftigen Leben. Ihre Bilder widerspiegeln die vertrauliche Behaglichkeit, aber auch die in Dialogen hervorgerufene Schärfe und Spannung, den Zauber zufälliger Strassenbegebenheiten und die Verschiedenheit verschiedener Alltage – als auch feierlicher Situationen. **Sie wird dauernd durch ständiges Beobachten, mannigfaltiger Ereignisse stark beeinflusst, durch Begebenheiten, in denen menschliche Gefühle abflauen und intensiver werden, und in denen sich die Menschen ganz natürlich und hemmungslos benehmen. Es offenbaren sich Meinungsunterschiede verschiedener Generationsgruppen, deren unterschiedliche Lebensweise, beträchtliche Entfremdungen herbeiführen, und deren allgemeine Anerkennung gewisser Lebensfragen verbinden können.** Zdenka Marschalová gelang es, in Zeichnung und im malerischen Ausdruck die Lebensgefühle ihrer Generation auszudrücken, der die Freiheit natürlicher Begegnungen und der Ansichtenaustausch verweigert wurden. **Sie war gezwungen, sich selbst und isoliert zu entwickeln, und allen äusserlichen störenden Einflüssen zu widerstehen, was wohl nur den Ausdruckvollsten Persönlichkeiten gelungen ist.** Für ihren künstlerischen Ausdruck ist typisch, dass er sich von allem Anfang an ohne scharfe Brüche, in erkenntlicher Fortbildung und im allmählichen Übergang von einer Epoche zur anderen entfaltet hat. **In ihrer Ausdruckwidergabe spielen eine bedeutende Rolle ihre energischen Linien, die wirkungsvoll mit einer gewissen Übertriebenheit wirken. Die Linie bringt die Stimmung, Bewegung und Spannung des sich niemals wiederholenden Augenblickes und Empfindung zum Ausdruck, sie geht oft in verflochtene Strukturen über, die die Komposition ergänzen und den gesamten Bildraum zusammen schließen, trennen oder konsolieren**. In Ölbildern und Aquarellen durchdringen Farbtöne die Grundlinie, von der sich die Komposition ableitet. Leuchtende Akzente heben die klare Darstellung hervor, durch grelle Tönung wird die Harmonie zerstört. Zdenka Marschalová geht von allem Anfang an ihrer eigenen Weg und lässt sich von modischen Tendenzen nicht beeinflussen. Sie hat ihre eigene individuelle Lebensauffassung, die sie dauernd weiterentfaltet, und ihre künstlerische Gestaltung findet allgemeine Anerkennung und Geltung.

Dr.Jiří Machalický

Renate Quast

Kurz-VITA

1949 in Berlin geboren
seit 1976 in Reutlingen lebend
seit 1991 eigenes Atelier
regelmäßige Einzelausstellungen und Beteiligungen im In- und Ausland
seit 2001 Projekt Portbou (Walter Benjamin – Dani Karavan)

Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit: Fotografie, Druckgrafik, Malerei und Installation

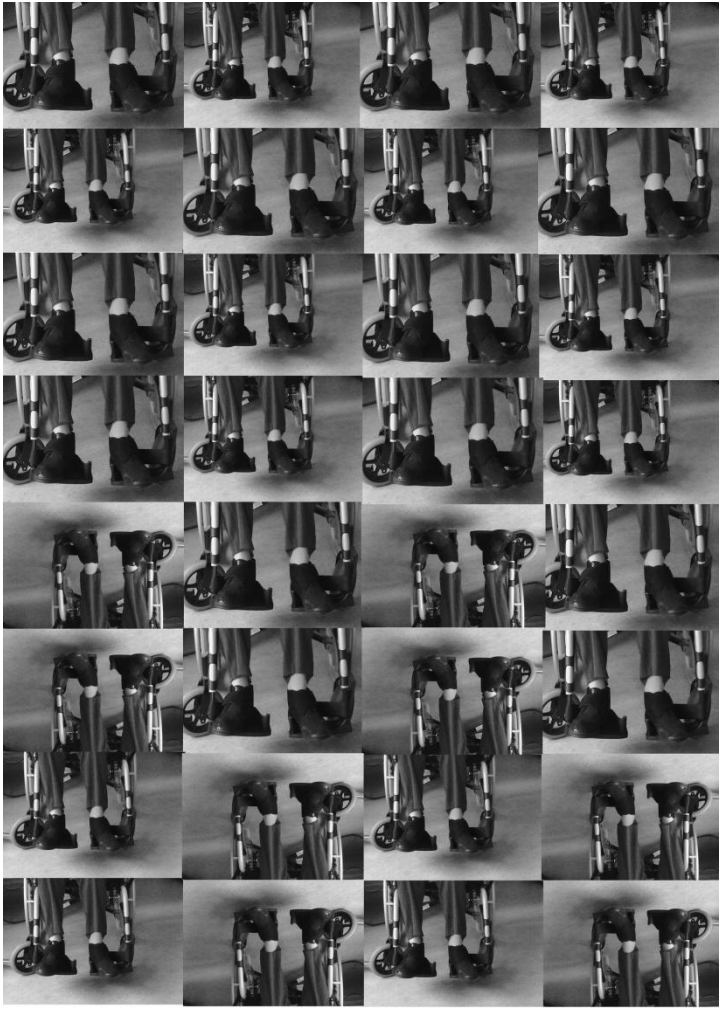
Mitgliedschaften:
FORUM KÜNSTLERINNEN Stuttgart e.V.
Reutlinger Radierwerkstatt
Kunstverein Reutlingen
Atelierhof Werenzhain, Brandenburg
Frauenmuseum Bonn
GEDOK Reutlingen
VBKW

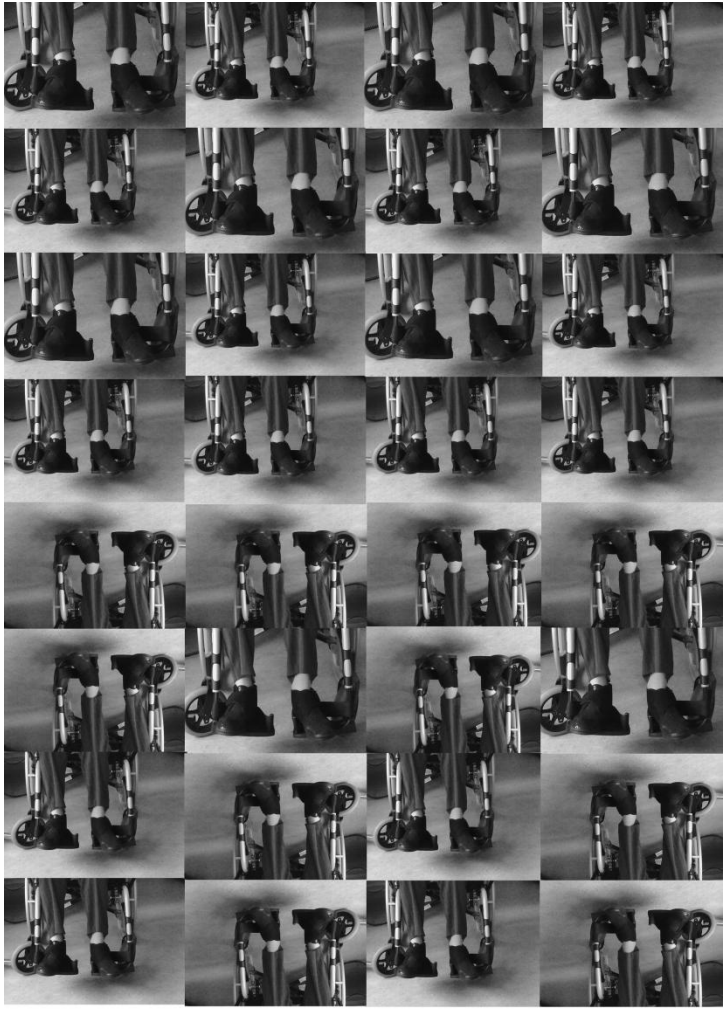
Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

Ausstellungsbeteiligung	Jan / Feb 2010	Blaupause FORUM KÜNSTLERINNEN e.V. Stuttgart Stadthalle Hitzacker während der Hitzacker-Musiktage
Einzelausstellung	Feb 2010	Raumerweiterung, Foto-Serien Zehntscheuer Münsingen
Ausstellungsbeteiligung	Mrz 2010	Reutlinger Radierwerkstatt VHS Wolfsburg
Ausstellungsbeteiligung	Mai / Jun 2010	15 Jahre FORUM KÜNSTLERINNEN Fraunhoferinstitut Karlsruhe
Ausstellungsbeteiligung	2010 - 2013	Produzentengalerie PUPILLE
Ausstellungsbeteiligung	2010 - 2013	Aktuelles aus der Reutlinger Radierwerkstatt Galerie Gutekunst
Ausstellungsbeteiligung	2011	Jubiläumsausstellung GEDOK Spitalhof
Einzelausstellung	2011	Projekt PORTBOU 2001 – 2011 Foto-Serien Produzenzengalerie PUPILLE
Einzelausstellung	Jun 2012	Innehalten Foto-Serien Galerie im Gewölbe, OSIANDER
Ausstellungsbeteiligung	Jun / Jul 2012	20 Jahre Reutlinger Radierwerkstatt

Ständige Ausstellung: Galerie KUNSTSCHRANK, www.treib-art.de

Veröffentlichungen: u. a. in KUNST aktuell, 22 3/2004, (Grenzüberschreitungen)





SELBSTVERSUCH I Fotografie aufgezogen auf Holzkörper **SELBSTVERSUCH II** 40 cm x 30 cm x 3 cm **RENATE QUAST**

Dennis und Melanie Mixed Media Foto Teefilter-Collage Malerei 70 cm x 110 cm x 3 cm **Elena Schmidt**

Elena Schmidt

Künstlerische Ausbildung

1981-83	Zeichnerische Grundlagen, figuratives Arbeiten mit Ton bei Walter Wein, Geislingen
1984-86	Zeichenkurse, VHS Geislingen bei Lydia Funk, Geislingen Anderweitige Berufsausbildung und Berufsausübung
1994-97	Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart, Fachrichtung Freie Malerei
1996	Europäische Akademie für Bildende Kunst e.V, Trier
2000-01	Freie Malerei im Atelier von Anna Arlamova, Holzgerlingen
2001-05	Fortbildungen bei Roland Bentz, Siegfried Müller de Freitas, Mick Starke, u.a.
2005-07	Weiterbildung "Bildende Kunst", bei Frederick Bunsen in Kooperation mit der VHS und dem Kunstverein Herrenberg

Mitgliedschaften

seit 2002	Kunstverein Herrenberg
seit 2006	Kunstverein Böblingen
seit 2007	Künstlerliste des Landkreises Böblingen
seit 2009	Kunstverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Preise

2005	Publikumspreis 1.Platz, Herrenberger Kunsttage
2013	Publikumspreis 1.Platz, Kloster Hegne, Allensbach

Ankäufe und Sammlungen

Landkreis Böblingen
Kirchengemeinde St.Michael, Tübingen
Kloster Hegne, Allensbach
Stadt Wildberg
Privatsammlung Prof. Dr. Helge Bathelt
Vertreten in der Sammlung der Stadt Herrenberg

Messen

2011	Antik und Kunst, Sindelfingen
2008	Euro-Antik, Sindelfingen
2007	Kunst und Antik Residenz München / Schloss Nymphenburg München

Einzelausstellungen

2013	„SchutzBereich", Museum der Stadt Wildberg
2013	„Street Art" Hechingen
2013	„It's time for tea", Galerie Dalmau, Tübingen
2013	„Seh-Genuss", Kunst bewegt LE, Echterdingen
2012	„Teegeschichten", Bethesda Krankenhaus Stuttgart
2011	„Mein Haus bin ich", Art-Road-Way-Kunstschule, Ammerbuch
2010	„Wertschätzung, Kraft und Sensibilität", Gallery Irmgard Heyd, Hildrizhausen
2009	„Nichts behält seine Gestalt", Heahrhäusle Gärtringen
2008-13	„Herrenberger Strassengalerie
2007	„Ansichtssache", Gallery Irmgard Heyd, Hildrizhausen
2004-07	„Art Alarm", Hildrizhausen
2003	„Holzschnitt und Grafiken, Atelier de Lucca, Hildrizhausen
2002	„Tulpen", Fa. Gulde, Holzgerlingen

Projekte

„Trialog" (Ausstellungskonzept mit Gabriele Pfaus-Schiller und Ute Renz)

2013	„Trialog plus", Verwaltungsgericht Karlsruhe
2010	„Zuständigkeitsbereich", Amtsgericht Geislingen an der Steige
2010	„Zuständigkeitsbereich", Landratsamt Böblingen
2009	„Raumgleich", Druck-und Pressehaus Waiblingen
2009	„Lichtleicht", St.Michaelskirche Tübingen
2008	„Trialog begegnet Skulpturen", Galerie Forum Creativ, Haigerloch
2008	„Trialog", Stadtgalerie Herrenberg

„Zwischen den Welten", Arbeiten zur Lyrik von Rose Ausländer (Projektgruppe)

2013	Galerie Dalmau, Tübingen
2012	Stadtgalerie Herrenberg, Musikschule Herrenberg

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2013	Kloster Hegne Allensbach
2012	Stadtmuseum Tübingen, Rathaus Nufringen, Stadtgalerie Herrenberg, Kreiskrankenhaus Herrenberg,
2012-14	Bundespolizei Stuttgart
2011	Espace Culturel André Malraux, Tarare
2010	Rathaus Altensteig
2007-10	Galerie Contact, Böblingen
2009-11	Kultur am Kelterberg, Stuttgart
2007-13	Landratsamt Böblingen
2002-14	Stadtgalerie Herrenberg
2006	Kloster Wildberg, VHS Herrenberg
2004	Galerie Blaues Haus, Kreissparkasse Böblingen
2003	Fa. Kautt& Bux, Herrenberg
1996	EAK Trier, WK-Möbel Design, Stuttgart
1995	Rathaus Stuttgart

Karl Vogt

Biografie

1945	geboren in Basel
1952-1961	Schulen in Allschwil (Baselland)
1961- 65	Laborantenlehre
1967	Fachabitur
1968-1971	Technische Hochschule Winterthur Richtung Textilchemie mit Abschluss als Dipl. Chemiker
1971-73	Praxisausbildung in der Schweiz, Deutschland, Schweden, Österreich und Iran
1973-75	tätig für Sandoz East Africa SAE
1976-92	tätig für Sandoz Produkte Deutschland GmbH als Gebietsverantwotlicher
1993-1995	tätig für Sandoz Nigeria SAE als Technischer Leiter
1995-1999	tätig für Sandoz und Clariant Österreich GmbH als Sparten-regionalleiter für Österreich und Osteuropa
1999-2007	tätig für Clariant Egypt SAE als Technischer Direktor und Regionalleiter Textil für die Arabische Halbinsel, Ägypten und die angrenzenden Länder

Künstlerische Ausbildung

1962/63	Kurse für Glasarbeiten
2005/06	Kurse für Wire Work-Techniken bei Nagwa Mahdi (Kairo)
2006/07	Kurse für Silberschmiedearbeiten im Atelier von Abd El Aziz (Kairo)
2008	Kurse für Silberschmiedearbeiten bei Michael Uhlig

Ausstellungen **(Auswahl)**

ständig:	Galerie KUNSTSCHRANK, (T)REIB-ART
2014	Gewerbeschau Lenningen
2012	Blickpunkt II
2011	Blickpunkt I
2007	Abd El Aziz Gallery (Kairo)
2007	Shadicor Gallery (Kairo)

Gute Freunde braucht man **Skulptur Silberschmiedetechnik 15 cm x 12 cm x 15 cm** **Karl Vogt**

Schlusswort

(Die Künstlerinnen und Künstler werden im Folgenden „Künstler“ genannt.)

Eine Kunstausstellung vorzubereiten bedeutet, sich im Vorfeld darüber Gedanken zu machen, was mit der Kunstausstellung erreicht werden soll. Die Kunstwerke eines einzelnen Künstlers können gezeigt werden, um ihn zum Beispiel einem breiteren Publikum vorzustellen oder um sein Lebenswerk zu zeigen. So gibt es zahlreiche Möglichkeiten, warum und wofür Kunst gezeigt werden soll.

(T)REIB-ART zeigt sehr gerne themenbezogene Kunst.
Kunst also, die direkt zu einem vorgegebenen und kulturell wichtigen Thema von den Künstlern von (T)REIB-ART zuerst gedanklich und danach mit großem handwerklichen Engagement umgesetzt wird.

Die Vorgabe für die Kunstausstellung „Roll over“ lautete, eine Verbindung künstlerisch herzustellen zwischen Menschen mit und ohne Handicap. Wenn möglich, nicht zu ernst - da, wo es möglich ist - und immer sensibel, sinnig und auch gerne heiter. Kein leichtes Thema, wie ich zugeben muss. Birgt doch der Umgang mit Menschen mit Handicap und auch das Leben der Menschen selbst, die ihr Handicap bewältigen müssen, viele Problematiken. Was wir aber auf beiden Seiten tun können ist, uns freier anzunähern, beweglicher im Umgang zu sein, ohne Ängste etwas falsch miteinander zu machen.

Es kann jeden Menschen erwischen, das darf nicht vergessen werden. Menschen ohne Handicap sollten Menschen mit Handicap ansehen können ohne Scheu dieses könnte falsch verstanden, falsch interpretiert sogar eventuell als Überlegenheit ausgelegt werden. Wenn „weg gesehen oder übersehen“ wird, kann keine Verknüpfung, kein wirklich gutes und sozial verträgliches Miteinander, entstehen. Und, Menschen mit Handicap sollten - sofern es möglich ist,

es gibt ja auch Handicaps, die dies nicht zulassen - mehr Selbstbewusstsein entwickeln und sich auch mehr ohne Scheu bemerkbar machen, und weiterhin denjenigen ohne Handicap verzeihen, die sich noch nicht so richtig verhalten können. Wir alle unterliegen uralten evolutionär bedingten Verhaltensmustern, u. a. Machtdemonstration oder Verstecken und können denen nur entfliehen mit „denken und durchsetzen“ neuer Ideen und neuer Verhaltensweisen auf beiden Seiten.

Die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e. V. ist so innovativ und leistet sehr viel für das gegenseitige Verstehen und ein gutes Miteinander auf sportlicher und generell menschlicher Ebene. Wunderbar. Es ist alles da und mit der Kunst auch nun wohl wirklich alles…?

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e.V., so eine besondere Kunstausstellung zeigen zu dürfen, ganz besonders bei Detlef Zinke und Udo Körber, dem Marketingmanager, und bei Volker, dem Allrounder, und bei dem gesamten Vorbereitungsteam. Herzlichen Dank.

Ich bedanke mich aber auch bei den Künstlern von (T)REIB-ART, die so zuverlässig und prompt auf meine Bitte hin, mit Kunst auf das schwierige Thema durchdacht geantwortet haben. Ich freue mich so, dass es Euch und Eure Partnerinnen und Partner, die die „Kunstmachenden“ ja besänftigen oder aushalten müssen, gibt, eingeschlossen mein Ehemann Thomas Wiche. Danke an meine Mutter Elisabeth Hupe, die einen Teil der Gäste einquartiert hat. Cordula Heyl, schön, dass Du neben Deinem „Drachenkosmos“ noch Zeit ge funden hast, für meinen „Roll over Kosmos“, Du bist ein sehr hilfsbereiter Mensch, danke.

Dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover danke ich sehr herzlich dafür, dass die mit der Kunstausstellung Roll over verbundenen Ideen und Gedanken so positiv aufgenommen worden sind.

Eine Freude für mich und die Künstler und schön, so einen Ansporn zu haben.

Ingrid Wiche

Lenningen, im Mai 2014

„Roll over“
Künstlerinnen und Künstler

Sigrid Baumann Senn

Stephanie Brachtl

Rainer Hoffelner

Ilona Hofmann-Köhne

Ingrid Kulf

Zdenka Marschalová

Renate Quast

Elena Schmidt

Karl Vogt

„ Roll over“, KunstHeft I
Handarbeit, 3 Texte, 9 Biografien, 9 Fotos der Kunstwerke von 22, PC-Schrift, Leinenpapier, Fotopapier „Seidenmatt“, **Umschlag**: Karton mit Lederprägung, Acetatfolie, **Druck**: (T)REIB-ART, **Bindung:** Leinen Kordel // Entwurf, Gestaltung und Druck: **(T)REIB-ART.**

Mit allen Unterschriften der Künstlerinnen und Künstler > limitierte Auflage: 70 . „Roll over“ KunstHeft I > …? / 70
5 Prozent der Einnahmen gehen als Spende an die RSG.

Informationen für die Sammlerin, den Sammler:

„Roll over“ (in Hannover) beinhaltet:

1 “Roll over” Gäste Rolle
1 Rahmenprogamm für die angereisten Künstlerinnen und Künstler nebst Begleitung
3 Institutionen:
Landeshauptstadt Hannover -Kulturbüro-
Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e. V.
(T)REIB-ART, Lenningen
3 Texte, Frau Ciecior -Kulturbüro- der Landeshauptstadt Hannover, RSG ´94 e. V., (T)REIB-ART
4 Plakate, wasserfest
5 Fahrten Lenningen > Hannover > Lenningen
5 Willkommensschilder, laminiert, für die per Flugzeug und Bahn Anreisenden
9 teilnehmende Künstlerinnen und Künstler (8 x D und 1 x CZ)
und 1 Musiker (Jazz); Egge on Sax (a´ Schwoab us Könga)
9 Namensschilder der „Roll over“ Künstlerinnen und Künstler
14 angereiste Personen: 6 Künstlerinnen, 1 Künstler, 1 Musiker, 5 Begleitungen, 1 x (T)REIB-ART
17 weiß lackierte Halterungen und Schrauben für die Laminate des Kunstpfades (1 x Reserve)
22 Kunstwerke > Fotografie · Malerei · Scherenschnitt · Skulptur · Zeichnung
30 Übernachtungen, davon 14 im Courtyard by Marriott Hotel/Maschsee, 16 x private Unterbringung
45 Fotografien der Kunstwerke als Kopien, laminiert und limitiert auf je 3 mit
jeweiliger Signierung der Laminate 1/3 und 2/3 der Künstlerinnen und Künstler, Kunstpfad unlimitiert
70 „Roll over, KunstHeft I“ mit Wortspielerei und Originalunterschriften der Künstlerinnen und Künstler
300 Flyer mit Text von (T)REIB-ART und Foto Maschsee: Lage /Gebäude der RSG H ´94 e. V.
325 Einladungskarten (Handarbeit, Lederprägung, Acetatfolie, Gardinenknöpfe, Etiketten für
Anschrift und Absender, Fotopapier, 2 Papierräder, PC Druck, Bindung: Acetatfolie, Leinen
Kordel, Versand anteilig mit Briefmarke Gerhard Richter „Seestück“, 1969)
500 Streichholzschachteln mit Aufdruck einiger ausgewählter Kunstwerke
2.590 Blätter für das „Roll over, KunstHeft I“ > Layout und Druck durch (T)REIB-ART,
sortieren, lochen, binden von „meiner“ zuverlässigen und zügigen Frau Reick! Tausend Dank! Great!
… und 50.000.000 „Roll over“ feuernde Synapsen sowie zahlreiche Geschichten.

IMPRESSUM

Kunstausstellung: Roll over · gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover -Kulturbüro-.
Laufzeit: 25.5.2014 bis 29.6.2014
Vernissage: Sonntag, d. 25.5.2014 · Getränke · Häppchen · Jazz: Egge on Sax

Organisation: **(T)REIB-ART · Kunst bewirkt Kommunikation**
Inh. Ingrid Wiche, Bissinger Str. 56, 73252 Lenningen
Bissinger Str. 56 · 73252 Lenningen
Tel.: 07026 370 597 · Fax: 07026 370 569 · Mobil: 0170 69 58 085
www.treib-art.de · treib-art@t-online.de

Aussteller: Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e.V. im ADAC
Karl-Thiele-Weg 17, 30169 Hannover (Maschsee)
Tel.: 0511 300 356 70 · Fax: 0511 300 356 79 · Mobil: 0170 730 05 66
www.rsghannover.de · u.koerber@rsghannover.de

Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover: Friedrichswall 15 · 30159 Hannover
Tel.: +49 511 168 444 11 · Fax: +49 511 168 450 73
kulturbuero@hannover-stadt.de

Eine Leerseite des „Roll over“ KunstHeftes I wurde gefüllt mit den Orginal-Unterschriften / Signaturen aller beteiligten Künstlerinnen und Künstler, inklusive der Unterschrift von Egge on Sax, dem Hausmusiker von (T)REIB-ART,

Dieser Katalog ist somit eine besondere Rarität und ein Sammelobjekt.
Preis: Euro 100,00

5 Prozent des Verkaufserlöses gehen als Spende an die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ´94 e. V.

Copyright: (T)REIB-ART, Ingrid Wiche, 73252 Lenningen.

ACHTUNG!
Es ist nicht gestattet das komplette „Roll over“ KunstHeft I zu kopieren oder aber auch nur Auszüge (Texte oder Fotos oder Grafiken) aus dem „Roll over“ KunstHeft I zu ziehen oder Veröffentlichungen vorzunehmen, weder für Privatzwecke noch für andere Zwecke. Zuwiderhandlungen werden geahndet.